Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 32

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN

Diskussion Ehrensache

Lieber Spalter! Hier ein Inserat!

Ein militärisch ausgebildetes, junges, treues und braves **FHD.-Fräulein** sucht eine **ernste**

Bekanntschaft

mit einem kath., anständigen, treuen, seriösen und ehrlichen **Unteroffizier**, der mich im Kartenlesen noch besser ausbilden kann. Alter 22—27 Jahre. Spätere Heirat erwünscht. — Strengste **Diskretion und Verschwiegenheit** wird zugesichert.

Kannst Du mir sagen, was das Kartenlesen mit dem Heiraten zu tun hat und was der Unterschied zwischen Diskretion und Verschwiegenheit ist! Gruß! Gottfried Stutz.

Lieber Gottfried Stutz!

In Dantes «Göttlicher Komödie» gibt es eine berühmte Stelle, wo von dem Liebespaar Francesca und Paolo die Rede ist und Francesca dem Dichter erzählt, wie ihre Tugend zu Fall kam, als sie mit Paolo zusammen ein Buch von Liebe las. Da heißt es: an jenem Tage lasen wir nicht weiter. Dies die Antwort auf Deine erste Frage. Es wird, falls sich das militärisch ausgebildete FHD.-Fräulein und der Unteroffizier beim Kartenlesen finden — (ich nehme an, daß es sich um militärisches und nicht um prophetisches Kartenlesen handelt) — der Tag kommen, von dem es auch heißen wird: an jenem Tage lasen wir nicht weiter! Dann ist's so weit.

Der Unterschied dagegen zwischen Diskretion und Verschwiegenheit ist nicht so leicht darzutun. Diskretion ist das — feinere, denn es ist ein Fremdwort! Verschwiegenheit scheint mir das zuverlässigere zu sein. Was beispielsweise meine Verschwiegenheit betrifft, so kann ich nur sagen: das Grab ist gegen mich ein Mädchenpensionat. Dagegen ist meine Diskretion nicht immer einwandfrei, denn eine gewisse Indiskretion gehört zu meinem Handwerk. Vielleicht aber ist Diskretion nur ein Druckfehler, denn kürzlich hat mir ein Neffe aus den Emmentaler Nachrichten ein Inserat zugeschickt, worin eine «alleinstehende, nette, sympathische Frau im 43. Jahr Bekanntschaft mit liebevollem Herrn in sicherer Position» sucht. — «Diskussion Ehrensache.» — Das finde ich nun auch — diskutiert muß unter Liebes- und Eheleuten werden, sonst ist die Sache langweilig. Und Diskussion mit Verschwiegenheit gepaart, unmittelbar nach dem Kartenlesen — was kann man sich Schöneres wünschen? Gruß! Spalter.

Mein Mittel bei Schmerzen und Unpäßlichkeiten heißt

Contra-Schmerz

und deshalb bin ich immer guter Laune und wohlauf!

In jeder Apotheke zu haben.

Unter Benützung aller Transportmittel

Mein lieber Nebi!

Es ist mir sehr unklar, an welche Abteilung Deiner Anstalt ich meine Zeilen richten soll; denn was ich Dir mitteilen möchte, gehört entweder unter die Rubrik «Was man alles können muß» oder in die Ecke für abstrakte Philosophie; und ausgerechnet diesen zwei Gebieten schenkst Du keine Achtung!

Ich wähle deshalb folgenden Weg und hoffe, damit dem ganzen Spalterbetrieb nicht unnötige Sorgen zu bereiten.

Nimm Dein DB (Dienstbüchlein), öffne es, wenn es keinen grünen MMZ (Mobilmachungszettel) enthält, pumpe Dir dasjenige Deiner Spalterlehrlinge und lies unter 4. folgenden Satz: «Die Einrückungspflichtigen haben sich unter Benützung aller ihnen zur Verfügung stehenden Transportmittel auf ihren Korpssammelplatz zu begeben.»

Ich stieß letzthin auf diese Verordnung, als ich von Langeweile geplagt das Dienstbüchlein von hinten nach vorn auswendig lernen wollte. Da gingen mir plötzlich die Augen auf oder es fielen mir die Schuppen ab, wie Du willst; auf jeden Fall sah ich ein, daß ich im Falle einer Kriegsmobilmachung noch große Probleme zu wälzen habe! Denn mein Vater hat einen Holzvergaser, meine Mutter einen Vierräderwagen, meine Schwester und ich je ein Velo, und all diese Transportmittel stehen mir zur Verfügung.

Man kann mir nun sagen, ich hätte einfach die beiden Velos auf den ans Auto gebundenen Leiterwagen zu legen und schleunigst einzurücken. Aber das entspricht nicht der Weisung 4 des MMZ, die ausdrücklich besagt: ... «unter Benützung aller ...» Wenn ich Auto fahre, benütze ich den Räderwagen nicht, und auf zwei Velos ein Auto zu lenken in einem Vierräderwagen ist rein unmöglich. Ich komme mir vor wie der Bursche in Grimms Märchen, der, um die Prinzessin heiraten zu dürfen, zu ihr gehen soll, jedoch nicht zu Pferd, nicht zu Fuß, nicht auf dem Weg, nicht neben dem Weg, nicht angezogen und nicht nackt!

Was soll ich tun?

Dein pflichtbewußter, ratloser E.

Lieber E!

Das beste wäre, Du würdest mir den Holzvergaser schenken und dem Setzerlehrling den Leiterwagen. In die Velo-Pneus machst Du ein paar kräftige Löcher und dann schaffst Du Dir ein Trottinet an, auf welchem Du dann ohne von Problemen geplagt zu werden, treu, pflichtbewußt und kindlichen Gemüts aus Leibeskräften dem Sammelplatz zustrebst. Eine ganz einfache Lösung! Gruß! Nebi.

Mädchenhandel!

Mein lieber Onkel Nebi!

Infolge des Krieges leben wir in der berühmten «belagerten Festung». Das wird auch mir, der ich sonst ziemlich sorgloser Junggeselle bin, doch auch einmal wenigstens im Monat dann klar, wenn ich die Rationierungskarte in die Hände gedrückt erhalte. Diese gesperrten Grenzen rings um unsre Heimat sind wirklich etwas höchst Fatales. Aber einen Vorteil habe ich von dieser «chinesischen Mauer» doch erwartet: daß mit unserm Handel auch alle schmutzigen Geschäfte, die mit dem Ausland zu Friedenszeiten getätigt worden sind, verschwinden werden.

Das ist aber leider, nach beigefügtem Inserat zu urteilen, nicht der Fall:

Zu verkaufen wegen Umbau

Junge Tochter

mit einigen Kenntnissen im

Es wäre natürlich schon der Mühe wert, die Lücke, durch welche diese schönen, jungen Blüten unsres schwachen Geschlechts geschoben werden, zu suchen und für nützlichere Zwecke zu verwenden. (Ich persönlich wäre für einige Säcke Kaffee.) Oder glaubst Du, mein teurer Nebi, etwa gar, daß sich der Handel mit Jungfrauen im Innern unsres Landes schon so großer Verbreitung und Beliebtheit erfreut!

Wieso diese Tochter verkauft werden soll, ist mir auch nicht klar. Ich habe schon davon gehört, daß unsre neuen Kleider entsetzlich eingehen können. Daß aber auch beim Umbau eines Hauses so etwas eintreten soll, habe ich nie erfahren. Und doch muß es sich hier um etwas Derartiges handeln, denn sonst wäre sicher nicht auf einmal ein Meitschi zuviel.

Vielleicht kannst Du mir, lieber Spalter allen Nebels, darüber Auskunft geben, und Du setzest Dich sicher auch dafür ein, daß diesem Fräulein die bestqualifizierten Detektive an die Fersen «genagelt» werden.

Mit besten Grüßen Dein um das Wohl seiner lieben Mitmenschen (lies: Meitschi) ernstlich besorgter Nepomuk.

Lieber Nepomuk!

Auf dieses gar erschröckliche Inserat bin ich schon von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht worden. Allgemein war die Bestürzung über den vermeintlichen Mädchenhandel groß. Bei genauerer Ueberlegung aber bin ich zu dem Resultat gekommen, daß Ihr alle auf falscher Fährte seid. Mädchenhändler suchen Töchter, bieten sie nicht zum Verkauf an. Also hier will einer eine Tochter los werden. Warum? Wie, wenn es sich um einen Architekten handelte, der die Tochter, die ihm vielleicht nicht gefallen hat oder die sich selber nicht gut genug gebaut fand, einfach umgebaut hat? Und nun gefällt sie ihm erst recht nicht mehr, — der Umbau ist mißlungen, und nun macht er ein Inserat, das so sensationell abgefaßt ist, daß Leute kommen und sich die wegen Umbau zu verkaufende Tochter ansehen — auf einmal ist einer dabei, dem sie gefällt und — alles ist in Ordnung. Leuchtet Dir das ein? Ja? Alsdann viele Grüße! Dein Onkel Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.